



Totaler Stromausfall kostet 71 Millionen Euro

Eine Studie zeigt, dass nicht nur Firmen, sondern auch Haushalte hohe Zusatzkosten hätten, wie zum Beispiel im Kühlschrank verfallende Lebensmittel. Doch es kommen noch weit höhere "gefühlte" Schäden hinzu.



Foto © AP | Sujetbild

GRAZ. Am Freitag beginnt um Punkt acht Uhr ein landesweiter Stromausfall in der gesamten Steiermark - das ist zum Glück nur eine theoretische Annahme. Was dieser Ernstfall kosten würde, hat nun ganz konkret das Energie-Institut an der Johannes-Kepler-Universität Linz berechnet.

Resultat: Wenn die Störung acht Stunden lang dauert, fallen insgesamt 12.400 Megawattstunden Strom aus, was einen Gesamtschaden von 71,3 Millionen Euro zur Folge hat. Rund die Hälfte davon entfällt auf die produzierende Industrie (35,8 Millionen), auch der öffentliche Sektor wäre mit einer Schadenssumme von 10,9 Millionen stark betroffen.

Private Haushalte wären zwar zunächst nur mit 3,9 Millionen Euro betroffen, das sind etwa im Kühlschrank verfallende Lebensmittel. Doch es kommen noch weit höhere "gefühlte" Schäden hinzu. Denn die Forscher Johannes Reichl und Michael Schmidthaler haben in einer aufwendigen Befragung auch den Wert der Beeinträchtigung der Lebensführung gemessen. Letztlich wäre "ein Viertel bis ein Drittel der Gesamtkosten aufseiten der Haushalte zu tragen", erklärt Schmidthaler.

Basis für die Studie ist ein Blackout-Simulator, der in einem europäischen Forschungsprojekt entstand und von der Uni Linz bedienerfreundlich weiterentwickelt wurde. Die Ergebnisse sollen nun dazu dienen, Schutzprogramme für Netzausfälle zu entwickeln. Um den "Stress" der Menschen durch Stromausfall zu messen, wurden europaweit 170.000 Haushalte befragt.

Fortgeführt wird die Debatte im kommenden Frühjahr im Rahmen eines Energiecamps im obersteirischen Murau. Die Holzwelt Murau möchte sich in den kommenden Jahren als Kommunikationsdrehscheibe für Energie- und Klimafragen etablieren.

ERNST SITTINGER